

Larven und Lemuren. Alles erscheint Arm in Arm zu fünft. Grundlose Fröhlichkeit wechselt mit dumpf brütendem Schweigen. Ein Knäuel von Böcken steht da, je zwei Stirn an Stirn, einander anstarrend, wie durch ein Geheimnis miteinander verbunden. Soweit die Masse in Bewegung ist, zieht sie durch ein Spalier von Zivil, Krüppeln, Invaliden, deren Köpfe und Gliedmaßen in unaufhörlichen Zuckungen begriffen sind, von Fragmenten und Freaks aller Arten, Bettlern und Bettlerinnen aller Lebensalter, von Blinden und von Sehenden, die mit erloschenen Blicken die bunte Leere betrachten. Dazwischen gebückte Gestalten, die das Trottoir nach Zigarrenresten absuchen. Ein blinder Soldat in zerlumpter Uniform in einem Rollwagen erscheint. Ein Automobil hält vor dem Hotel Bristol. Ein Riesensbaby lehnt darin. Poldi Fesch erscheint am Wagenschlag. Der Hotelneger öffnet den Wagenschlag. Alte Männer ziehen vorbei. Man hört den Gesang: »In der Heimat, in der Heimat, da gibts ein Wiederseh'n –« Ein Passant geht auf einen andern mit aufgehobenen Händen zu und deutet auf den Zigarettenrest, den dieser im Mund hat. Eine korpulente Dame in Rote Kreuz-Tracht mit Lorgnon entsteht einem Elektromobil.

Die Zeitungsausrufer, vier Offiziere, Komtesse mit Begleiterin, Intellektueller mit Begleiter, Riesenbaby im Automobil, Poldi Fesch, Hotelneger, vorbeiziehende singende alte Männer, Berliner Exporteur mit Zigarre im Mund mit Begleiter, zwei Spaziergänger, zwei Verehrer der Reichspost, Eigenbrötler und sein Begleiter, Offiziersgattin mit Begleiter, Kommerzrätin Baronin Back von Brünnerherz, Rittmeister Lenz von Lenzbruck, Blumenweib, zwei Herren, Fräulein Löwenstamm und Fräulein Körmندی, Fiaker, blinder Soldat in einem Rollwagen, Passant mit aufgehobenen Händen und anderer Passant mit Zigarettenrest, Operettentenor Otto Storm, Fahrgast. Larven und Lemuren, Knäuel von Böcken, Spalier von Zivil, Krüppeln, Invaliden, Fragmente und Freaks, Bettler und Bettlerinnen, Blinde und Sehende mit erloschenen Blicken, gebückte Gestalten die das Trottoir nach Zigarrenresten absuchen



Sirkecke mit dem Lederwarengeschäft »Zum Touristen«, Passanten und salutierenden Offizieren



Zwei Offiziere (Zeichnung von Fritz Schönflug): »Höchste Zeit, wann amal Frieden is.«

3. OFFIZIER

Höchste Zeit, wann amal Frieden is.

2. OFFIZIER

Erlaub du mir!

3. OFFIZIER

No, daß man wieder in die Gartenbau kann!

2. OFFIZIER

Ah so, das is was andreas.

1. OFFIZIER

Also du, du bist doch politisch gebildet, also ich lies da immer, sie machen eine Blockade, du was is das?

2. OFFIZIER

Weißt das is so – also wir und die Deutschen wir sind ein Block, den s' nicht besiegen wern, no und dafür sperrn s' uns halt die Lebensmitteln und so.

1. OFFIZIER

Ah, so is das – du is das wahr, daß die Sozi schuld sind am Hofverrat von die Böhm? – Du – mir scheint – das Mensch kenn ich, schau – du was is das eigentlich »Belange«?

3. OFFIZIER

Herstellt – das ist die von gestern – ein Gustomenschel! – warts, ich – (Ab.)

DIE ANDERN OFFIZIERE

(ihm nachrufend):
Kommst also nacher zum Hopfner!



»Zwei Böcke, Stirn an Stirn, einander anstarrend, wie durch ein Geheimnis miteinander verbunden.«

1. ZEITUNGSAUSRUFER

Extraausgabe –! Varnichtete Niedalage der Italiena!

2. ZEITUNGSAUSRUFER

Extraausgabe –! Die amerika-nische Note von Wülson!

1. OFFIZIER

(zu drei anderen): Grüß dich Nowotny, grüß dich Pokorny, grüß dich Powolny, also du – du bist ja politisch gebildet, also was sagst zu Amerika?

2. OFFIZIER

(mit Spazierstock): Pluff!

3. OFFIZIER:

Weißt – also natürlich.

4. OFFIZIER

Ganz meine Ansicht – gestern hab ich mullattiert –! Habts das Bild vom Schönflug g’sehn, Klassikaner!

1. OFFIZIER

Weißt, ich glaub, es is nur eine amerikanische Reglam oder halt so was.

4. OFFIZIER

A Gschäft wollen s’ machen einfach, steht heut in der Zeitung. Für ihnern Pusiness!

3. OFFIZIER

Weißt, wann s’ rüsten, rüsten s’ gegen China.

2. OFFIZIER

Woher denn, gegen Japan!

3. OFFIZIER

Oder gegen Japan natürlich, das is doch dasselbe, weißt ich verwechsel die immer.

2. OFFIZIER

No weißt und wenn s’ schon herüberkommen – mit denen ihre Divisionen wird ein Regiment von uns spielend fertig, aber spielend mein Lieber – rrtsch obidraht.



Kriegsinvalider (Otto Dix: Streichholzverkäufer)



An der Siricke – Vision in der Dämmerstunde. An der bekannten Straßenecke stauen sich die Gruppen von Rittern des Chic, der Monokel-Adel, die Bügelfaltokratie. Ganze Prozessionen von zweibeinigen Bibern und Zobeln drücken sich an einander vorbei. (Ludwig Hevesi)





Operettensänger Otto Storm*
in Operetten-Uniform



Zwei Fiakerkutscher

(Der Operettentenor
Otto Storm kommt.)

FRÄULEIN LÖWENSTAMM
Da kommt der Storm!

FRÄULEIN KÖRMENDY
Und noch dazu in Uniform!

(Ein Herr steigt aus einem
Wagen.)

DER FIAKER
(die Hand aufhaltend):
Aber gnä Herr, was gebn
S' mr denn do? (Die Hand
umdrehend) Schautn S'her
– dö Narben!



Fiaker vor seinem Zeugl (Pferdegesspann): »Aber gnä Herr, was gebn S' mr denn do?«



Riesenbaby: »Du ich flieg kolossal auf die Lona, glaubst du, wird sich da was machen lassen?«



Poldi Fesch: »Erlaub du mir – dafür wird morgen wieder mit dem Sascha Kolowrat gedraht – «



Filmproduzent Sascha Graf Kolowrat* (links am Volant) war auch ein passionierter Rennfahrer

(Ein Automobil hält vor dem Hotel Bristol. Ein Riesenbaby lehnt darin.)

POLDI FESCH

(erscheint am Wagenschlag): Ich bin heut kolossal montiert, wiewohl ich gestern verloren hab – im Chapeau.

DAS RIESENBABY

Ich versteh dich wirklich nicht, warum du dich mit solche Leute –!

POLDI FESCH

Erlaub du mir – dafür wird morgen wieder mit dem Sascha Kolowrat gedraht – übrigens – da mußst du noch viel lernen, bevor du mich – du wie alt bist du?

DAS RIESENBABY

Zwauundzwanzig.

POLDI FESCH

Also da red nicht – ich wart nur auf den Moment, wo der Frieden unterschrieben is, selbstredend wird es eine partie remis – so oder so, wie immer die Entscheidung fällt, so bin ich der erste, der mit'n Orient nach Paris kommt! – Jetzt können wir schon herein Burscher! –

(Er winkt. Der Hotelneger öffnet den Wagenschlag.)

DAS RIESENBABY

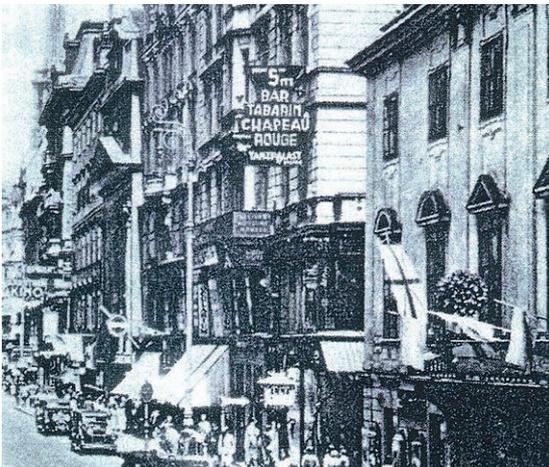
Du ich flieg kolossal auf die Lona, glaubst du, wird sich da was machen lassen?

POLDI FESCH

Qui vivra verra.



Hotel Bristol am Kärtnerring, im Hintergrund die Hofoper. Eine junge Frau promeniert, hinter ihr zwei Offiziere, ihr dicht auf den Fersen.



Kärtnerstraße Ecke Annagasse mit Werbeschild fürs Nachtlokal Chapeau Rouge



Chapeau Rouge, Vergnügungsort in der Annagasse



Verwundeter Offizier mit Krankenschwester (Aus der Serie »Die Frau im Kriege«)

(Ein Passant geht auf einen andern mit aufgehobenen Händen zu und deutet auf den Zigarettenrest, den dieser im Mund hat.)

EINE OFFIZIERSGATTIN

(zu ihrem Begleiter): Dort stehst du schon angestellt für morgen. Von mir aus könnte der Krieg noch zehn Jahre dauern, mein Mann schickt mir alles, was ich brauche.

1. SPAZIERGÄNGER

Hält man sich nicht an die Vorschriften, muß man zahlen. Hält man sich ja an die Vorschriften, ist man zum Tod verurteilt.

2. SPAZIERGÄNGER

Wieso?

1. SPAZIERGÄNGER

Noch haben Sie nicht heute gelesen, interessant, ein Professor verhungert?

2. SPAZIERGÄNGER

Wieso ein Professor?

1. SPAZIERGÄNGER

Mittelstand. Er hat sich nicht verschaffen können im Schleichhandel, er hat gelebt nach der Rationierung.

2. SPAZIERGÄNGER

Schigan.

1. VEREHRER DER »REICHSPOST«

Wenn jetzt die Offensive kommt, dann paß auf – rrrsch obidraht!

2. VEREHRER DER »REICHSPOST«

Und nacher mit die Juden – ramatama!

DAS HOTEL BRISTOL wendet sich mit seiner balkongezierten Front zur Ringstraße und hat an der Ecke zur Kärntner Straße verglaste Erker. Diese Ecke ist unter der Bezeichnung »Sirkecke« bekannt geworden und war der Treffpunkt der besseren Wiener Gesellschaft. 1913 kam es nach dem Kauf benachbarter Häuser zu einem völligen Umbau, erhalten blieben bis heute das bemerkenswerte Treppenhaus und die ovale Hotelhalle.



Sirk-Ecke (Gemälde von August Mandlick, 1917). Nach einem Umbau des Hotel Bristol ist das Bild des Wanderers an der Ecke verschwunden.

Ein EIGENBRÖTLER

Sehn Sie, gestern hab ich hier im Rostraum vorzüglich gegessen. Wann aber wird endlich diese Bezeichnung »Bristol« verschwinden? Unsere Sprache muß von diesen welschen Bezeichnungen gesäubert werden!

Sein BEGLEITER

Da – schau Sie sich die an –

Der EIGENBRÖTLER

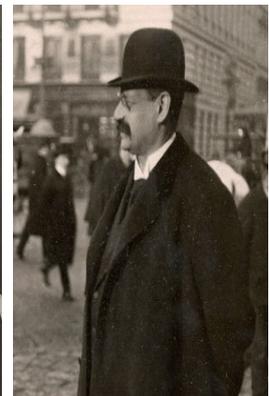
No wenn Sie einen Gusto, pardon einen Geschmack haben – gehn Sie ihr nach, vielleicht gibt sie Ihnen ihre Anschrift.



Eigenbrötler



Mädchen



Begleiter



Berliner Exporteur mit »Importe« im Mund



Begleiter des Berliner Exporteurs

EIN BERLINER EXPORTEUR

(mit Importe im Mund, zu seinem Begleiter): Ach, unsere Jungens überwinden diese Eindrücke spielend. Einer unserer hervorragendsten Professoren hat festgestellt, die psychische Umschaltung tritt schon in der Etappe ein. Ihr hier seid ja im Hinterland lausiger als wir an der Front! Nee Kinderchens, bei euch siehts nich nach nem Siegfrieden aus! Is det ne Stimmung in eurem lieben Wien? Da staunt der Fachmann und der Laie wundert sich. Nee, hätt ich mir doch anders vorjestellt. Ihr faulen Brierer macht ja nen Klamauk um den Frieden, als ob ihrs jaarnich erwarten könntet –!

3. ZEITUNGS AU SRUFER

Tagblaad! Unwidastehliches Vurdringen unsara Truppeen!

EINE KOMTESSE

(einen der Offiziere bemerkend, zu ihrer Begleiterin): Schau, die vielen Auszeichnungen, der hat sich gewiß gut geschlagen! Ich hab's rasend gern, wenn sich die Leut gut schlagen.

(Ein blinder Soldat in zerlumpter Uniform in einem Rollwagen erscheint.)

KOMTESSE

Wie ich noch im Palfy-Spital war –

EIN INTELLEKTUELLER

(zu seinem Begleiter): Ich versicher Sie, solange die Feinde eine Mentalität haben –



Komtesse bei einem verwundeten Soldaten im Rollwagen: »Wie ich noch im Palfy-Spital war – «

(Eine korpulente Dame in Rote Kreuz-Tracht mit Lorgnon entsteigt einem Elektromobil.)

LENZER v. LENZBRUCK

(in Rittmeisteruniform:) Küß die Hände, gnädigste Kommerzialrätin – Kann Ihnen gar nicht sagen, wie famos Ihnen die Tracht steht! Also daß Sie sich entschlossen haben zu pflegen, ist die größte Sensation von Wien!

FRAU BACK v. BRÜNNERHERZ

Ich bin sehr zufrieden, wir können dadurch das Auto behalten, zwei Jahre hat mein Mann darum gekämpft, so hab ich mich schließlich entschlossen zum Roten Kreuz zu gehn. Ihnen kann ich ja sagen, es is mehr pro forma und wegen dem guten Ton. Jetzt wo der Krieg sich sowieso seinem Ende zuneigt, stehts so nicht mehr dafür. Gestern hat mich die Annunziata angesprochen –

LENZER v. LENZBRUCK

(faltet die Hände): Bitti bitti erzählen, Baronin –!

FRAU BACK v. BRÜNNERHERZ

Apropos, ich hab gelesen, Sie sind doch Rittmeister geworn, ich gratuliere. Wissen Sie, daß Sie viel fescher sind wie in Zivil? Wahrscheinlich gehn Sie deshalb in Uniform herum! No hab ich erraten? Die Männer!

LENZER v. LENZBRUCK

(geschmeichelt): Finden Sie?

FRAU BACK v. BRÜNNERHERZ

Und das Verdienstkreuz! Sigi-laudis! Da schauts her! Fehlt nur noch – no Sie sind imstand und gehn noch an der Front! Waren Sie schon einmal?

LENZER v. LENZBRUCK

No kann ich denn?

Ein BLUMENWEIB

Veigerl!

LENZER v. LENZBRUCK

Der Verwaltungsrat laßt mich doch nicht! Ich hab aufgedraht –



Kommerzialrätin Baronin Back von Brünnerherz



Rittmeister Lenz von Lenzbruck



Soldaten in Rollwägen



Ein Blumenweib: »Veigerl!«



Militär-Verdienstmedaille Signum laudis (»Sigi-laudis«)